

## **Bernd Marin**

*Der Standard, 15. Februar 2006*

# **Ägypten wächst weiter**

Ägyptens größtes Problem ist seine Bevölkerungsexplosion: kleiner als Österreich beim Bau des Suezkanals schoss es auf 75 Millionen hoch und wird in zwei Generationen zumindest 126 Millionen Menschen haben – aber nur, wenn es gelingt, die derzeitige Geburtenrate von 3,29 unter das Reproduktionsniveau auf 1,94 zu bringen. Die seit 1966 propagierte Geburtenkontrolle und Familienplanung hat zwar in 40 Jahren die Fertilität halbiert (von 6,56 Kindern pro Frau um 1955), absolute Geburten- und Kinderzahlen steigen freilich weiter. Kairo, zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Drittel der Einwohnerschaft Wiens, wuchs auf 15 Millionen und wird bald größer sein als die drei größten europäischen Metropolen zusammen.

Ägyptens Bevölkerung wächst zwar nicht mehr so stürmisch wie im benachbarten Sudan, in Jemen und Saudiarabien - oder in Krisenherden wie dem Irak, wo sie in einem Jahrhundert von 5 auf 64, in Afghanistan von 8 auf 97 Millionen explodiert. Es braucht dennoch ein Wirtschaftswachstum von fünf bis sechs Prozent jährlich, allein um die Folgen der Bevölkerungszunahme aufzufangen. Erst darüber hinaus gehendes Wachstum – oder weniger Bevölkerungszuwachs – bewirkt bescheidenen Wohlstand. Dieser hat sich in den letzten Jahren mit Verringerung des Bevölkerungswachstums auf unter zwei Prozent langsam eingestellt.

Doch 1,2 Millionen zusätzliche Bürger Jahr für Jahr verlangen geradezu unglaubliche Leistungen an Schaffung neuer Schulen, Betriebe, Arbeitsplätze, Wohnungen, Spitäler, Verkehrsverbindungen, Wasserversorgung, Energie usw. Selbst die reichsten, höchst entwickelten Länder wären mit Aufgaben solcher Größenordnung, wo

-gegen die Evakuierung von New Orleans eine Kleinigkeit ist, überfordert. Dabei das Wirtschaftswachstum weit über dem der besten EU-Länder, die Inflation und die offizielle Arbeitslosenquote etwa gleich wie in Europa zu halten sowie 95% der Kinder bei hunderttausenden Nomaden und anerkannten Minderheitensprachen ohne Schrift einzuschulen ist sehr beachtlich.

Das anhaltende Bevölkerungswachstum wäre überdies weit weniger schwierig, wären nicht nur fünf Prozent des Staatsgebiets von über einer Million Quadratkilometern bewohnbar: Doch wenn sich bei einer Bevölkerungszahl Deutschlands und der Ausdehnung drei mal seiner Fläche alle Einwohner im Niltal und -delta, einem Flecken der Größe Baden-Württemberg drängen, wenn sich die zehnfache Bevölkerung Österreichs auf nicht einmal der Hälfte seiner Fläche konzentriert, dann wirken selbst Holland und Belgien vergleichsweise gemütlich dünn besiedelt – die Ägypter sitzen schon heute vier Mal dichter aufeinander als die dichtest siedelnden Europäer.

Zur Gewinnung bebaubaren Neulands aus der libyschen Wüste wurde das Toshka-Kanal-Projekt entwickelt, das bis zum Jahr 2017 über eine 170 Kilometer lange Schleuse bis Esna weitere drei Millionen Hektar Lands kultivieren und sieben Millionen Menschen dorthin umsiedeln will. Doch selbst wenn es gelingen sollte, den derzeitigen Widerstand (wie den der Nubier gegen Zwangsumsiedlungen in Folge des Assuan-Staudamm-Baus) zu überwinden, so wäre in 20 Jahren großartigen Fruchtbarmachens von Stein- und Sandwüste nicht einmal der Bevölkerungszuwachs von sechs Jahren absorbiert. Sisyphe-Arbeit. Ob weitere kleinere Bewässerungsprojekte im Norden Sinais und von Alexandria westwärts nach El Alamein Richtung Libyen den Millionen alle 23 Sekunden neu geborener ägyptischer Kinder Heimat werden können?

